

Hochwertiges Edelholz: Eine Frage der Technik

Um ein Luxusmöbel oder eine edle Holzverkleidung anzufertigen, braucht es hohes handwerkliches Geschick. Dass auch der Anbau von Edelholz Kunstfertigkeit erfordert, ist eine Einsicht, die sich Holzinvestoren bezahlt macht. Ein Besuch auf den Teakholzplantagen der **Life Forestry Group** in Costa Rica erläutert den Zusammenhang zwischen Baumpflege, Holzqualität und Preis.



Gewandt strecken sich die Männer mit den Life Forestry-Sonnenhüten zu den schlanken Baumkronen hinauf. Auf der Finca St. Elena von Life Forestry Costa Rica ist „Entastungszeit“, es gilt Äste zu entfernen, die das Stammwachstum der Bäume beeinträchtigen könnten. Da die Äste je nach Alter der Bäume auf eine Höhe von bis zu 6 Meter hochgeastet werden, sind dafür spezielle Schneidegeräte an Teleskopstangen nötig - und viel Fingerspitzengefühl. „Bäume wachsen von alleine, aber das Wachstumstempo und vor allem die Holzqualität können bei fachkundiger Pflege maßgeblich verbessert werden.“ Der Forstingenieur Manuel Solis hat an der renommierten Forsthochschule in San José, Costa Rica, studiert und beaufsichtigt seit 2003 die Pflege der fünf Teakholzplantagen von Life Forestry Costa Rica S.A. Solis zählt als staatlicher Gutachter zu den besten seiner Branche und ist stolz auf seine Auszeichnung zum „Forstingenieur des Jahres 2012“.

Zur richtigen Zeit und an der richtigen Stelle die Schneide ansetzen: Der Forstingenieur geht dieser Aufgabe mit großem Verantwortungsbewusstsein nach. Denn wenn der zehn Jahre alte Baumbestand nach weiteren zehn Jahren geerntet wird, entscheidet die Qualität des Holzes darüber, welchen Preis sie beim Endkunden erzielen. Die Fehlerfreiheit ist neben der Dicke der Stämme der wichtigste Faktor für die Verwendbarkeit des Stammholzes. Solis' Vorgesetzter Dr. Diego Perez, Forstdirektor der Life Forestry Group erläutert, welche Merkmale die Qualität eines gesunden Teakholzstamms ausmachen: „Die Endkunden von Teakholz aus Schnellwuchsplanta-

gen achten auf gerade Stämme mit wenigen Verzweigungen ohne Knoten, einem hohen Anteil von Kernholz und einer optimalen Holzdicke und -stärke.“ Die Kunst des Entastens besteht darin, das richtige Maß zu finden: Werden zu viele Äste und Blätter entfernt, verringert der Baum seine Photosyntheseleistung und produziert weniger Stammholz. Gleichzeitig steigt mit jedem nicht entfernten Ast das Risiko, dass sich im Stammholz unschöne Knoten bilden. Je weniger Fehler im Holz auftreten, desto höher ist jedoch die Chance, dass es beim Verkauf in eine hohe Güteklasse eingestuft wird. Dieses Bewusstsein begleitet sämtliche Mitarbeiter der Life Forestry Group bei jedem Arbeitsschritt und ist ein Grund dafür, warum sich so viele Anleger für ein Investment bei Life Forestry entscheiden: Denn bei dem Premiumanbieter investieren Kunden nicht in einen Fondsanteil, sondern erwerben individuelle Baumbestände, die in ihrem Auftrag bis zur Erntereife gehegt und gepflegt werden.

Bei der Bewertung der Holzqualität ist neben einem gleichmäßigen Wachstum der Stammumfang bzw. der Stammdurchmesser das entscheidende Kriterium. Im Idealfall erreicht ein Teakbaum zum Erntezeitpunkt die Güteklasse „Furnierqualität“. Dafür muss sein Stamm einen Durchmesser von mindestens 35-40 Zentimeter aufweisen. Viele Holzinvestoren unterschätzen die Bedeutung des Stammumfangs und lassen sich beim Kauf eines Waldinvestments von absoluten Volumenzuwächsen täuschen. Ein kardinaler Fehler, wie der Waldinvestment-Experte Klaus Biskup erklärt: „Abgesehen vom stetigen Wachstum des

realen Holzpreises legen die Bäume nicht nur an Volumen zu, sondern steigen ab einem gewissen Umfang stufenweise in neue Bewertungsklassen auf. Ein Klafter Holz von jungen, dünnen Bäumen ist billiger als das gleiche Klafter Holz von großen Baumstämmen.“ Bei der von Life Forestry praktizierten hochwertigen Pflege erreichen Teakbäume bereits nach 10 Jahren einen Durchmesser von 21-29 Zentimetern und nach 20 Jahren Furnierqualität. Damit ein Baumstamm ein solch kraftvolles Wachstum erzielt, sind intensive Pflegemaßnahmen wie die Unkrautkontrolle, die Düngung, die Kontrolle der Bodenfeuchtigkeit und regelmäßige Ausdünnungen notwendig.

Die Holzproben, die Life Forestry regelmäßig von Spezialisten untersuchen lässt, zeigen eindrücklich: Hohes technisches Knowhow erzeugt höchste Qualität. Dennoch müssen Dr. Diego Perez und andere, auf Teakholzplantagen spezialisierte Forstwirtschaftsexperten gegen das Vorurteil ankämpfen, Naturteak erziele eine höhere Qualität als Teakholz aus Plantagenanbau. Ein Vergleich, der an der Realität vorbei läuft: Zum einen sind die weltweiten Bestände an wild gewachsenem Teakholz in den letzten Jahrzehnten so massiv dezimiert worden, dass Naturteak zunehmend durch Teakholz aus Plantagenbau ersetzt wird. Zum anderen dauert es deutlich länger, bis ein wild wachsender Teakbaum einen vergleichbaren Stammumfang erreicht hat, denn die einzelnen Bäume müssen in der Natur um Licht, Nährstoffe und Lebensraum konkurrieren. Darüber hinaus entwickelt Teak auf freier Wildbahn längst nicht den geraden Wuchs, der durch die regelmäßige Entastung erreicht werden kann. Deshalb geht es bei der Wahl eines Edelholzinvestments auch nicht um die Frage, ob in Plantagen- oder Naturholz investiert wird (letzteres wird als Investment nicht angeboten). Entscheidend ist, welches handwerkliche Niveau ein Anbieter auf die Waagschale werfen kann und wie gut er sein produziertes Holz zu vermarkten versteht. Manuel Solis und seine Kollegen von Life Forestry haben dabei allen Grund, selbstbewusst in die Zukunft zu schauen.

Mehr unter www.lifeforestry.com